

Entwicklung der SPAM-Nachrichten im Jahr 2009

Wolfgang Rosenwirth

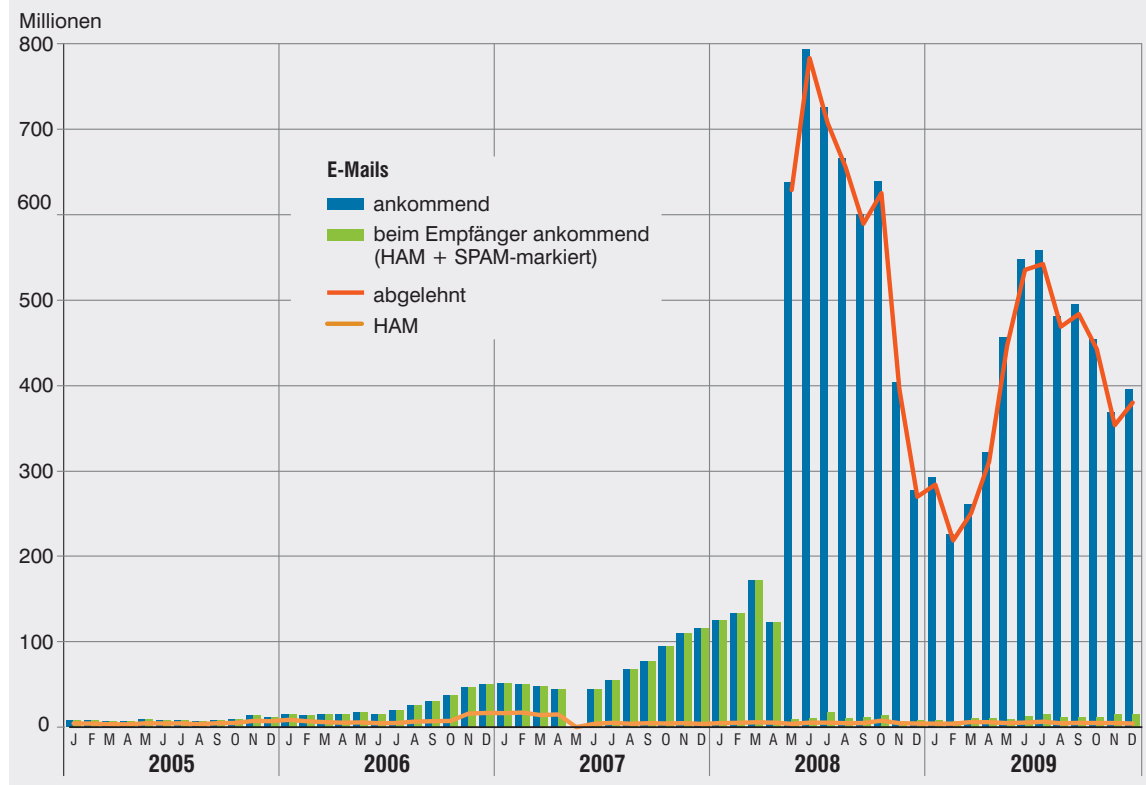
Der Begriff SPAM – als Synonym für eine unnötig häufige Verwendung und Wiederholung – entstammt einem Sketch der englischen Comedyserie Monty Python’s Flying Circus. SPAM-Nachrichten verursachen in den Kommunikationssystemen von Staat, Verwaltung und Wirtschaft weltweit erhebliche Schäden. Dieser entsteht vor allem durch die zusätzliche Datenmenge und den Aufwand der damit verbundenen Bearbeitung.

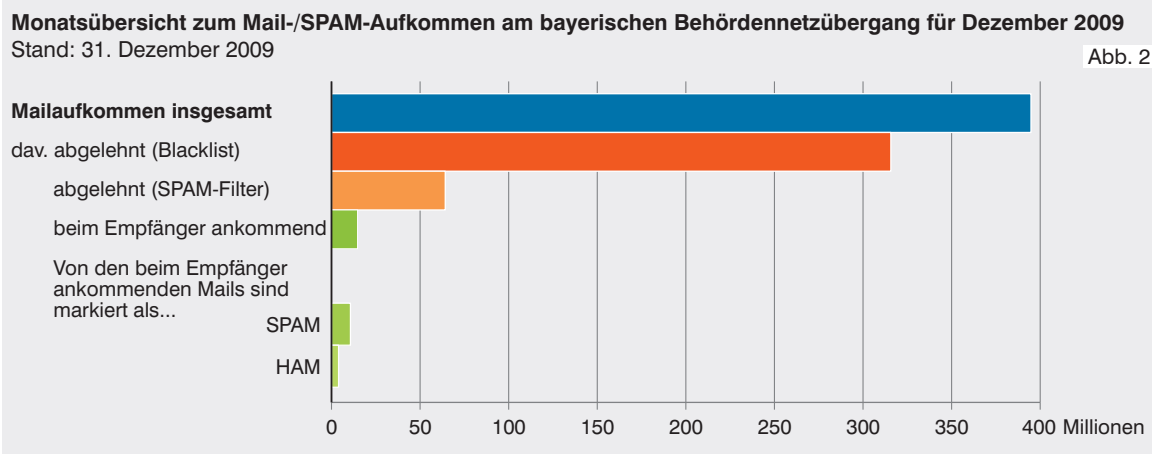
Am zentralen Behördennetz-Übergang des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wurden im Dezember 2009 etwa 395 Millionen eingehende Nachrichten registriert. Davon wurden immerhin rund 380 Millionen Nachrichten als SPAM abgewiesen, dies entspricht einem Anteil von 96,2% und damit einer im Vergleich zum September nur unwesentlich geringeren SPAM-Quote. Au-

ßerdem wurden noch fast 11 Millionen Nachrichten als mögliche SPAM markiert. Lediglich 4 Millionen E-Mails wurden ohne SPAM-Markierung zugestellt und werden daher als erwünschte Nachrichten (üblicherweise als HAM bezeichnet, im Gegensatz zu SPAM, das auch ein Markenname britischen Frühstückfleisches ist) eingestuft.

Mail-/SPAM-Aufkommen am bayerischen Behördennetzübergang von Januar 2005 bis Dezember 2009
Stand: 30. Dezember 2009

Abb. 1





Wie in Abb. 1 zu erkennen ist, hat sich das SPAM-Aufkommen seit dem Tiefststand im Februar 2009 auf einem hohen Niveau, das derzeit zwischen 300 Millionen und 500 Millionen E-Mails pro Monat liegt, eingependelt. Im Monatsverlauf des Jahres 2009 zeigt sich, dass der weit überwiegende Teil der eingehenden E-Mails als SPAM-Nachrichten (abgewiesen und markiert) zu bewerten ist. Die Marke von 97,5% SPAM-Nachrichten wurde im abgelaufenen Jahr in ausnahmslos jedem Monat überschritten. Der Tiefststand wurde im März mit 97,7%, der Maximalwert im August mit 99,1% verzeichnet.

Der auffällige Anstieg des Mail- und SPAM-Aufkommens zwischen April und Mai 2008 ist durch ein Re-Design der Antispam-Infrastruktur bedingt. Die Platzierung eines SPAM-Abwehr-Servers direkt am Internetübergang führte dazu, dass ab diesem Zeitpunkt SPAM-Nachrichten bereits beim Eingang blockiert wurden. Durch diese Umstellung konnten eintreffende Mails wesentlich effektiver behandelt werden, was neben der gesteigerten Erkennungs- und Blockierungsrate auch eine gesteigerte Leistungsfähigkeit des restlichen Mailverkehrs zur Folge hatte.